

XXIV. GP.-NR

2468 /AB

13. Aug. 2009

BMWF-10.000/0213-Pers./Org.e/2009

Frau Präsidentin
des Nationalrates
Mag. Barbara Prammer
Parlament
1017 Wien

zu 2553 /J

Wien, 12. August 2009

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 2553/J-NR/2009 betreffend Mädchen und junge Frauen in nicht-traditionellen Berufen, die die Abgeordneten Schwentner, Windbüchler-Souschill, Kolleginnen und Kollegen am 24. Juni 2009 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung finanziert im Rahmen der Leistungsvereinbarungen mit den Universitäten Vorhaben mit der Zielsetzung, die Anzahl der Studentinnen und Absolventinnen in technisch-naturwissenschaftlichen Studienrichtungen zu erhöhen. Vor allem die Technischen Universitäten Graz und Wien, die Montanuniversität Leoben, die Universitäten Linz und Klagenfurt und die Universität für Bodenkultur sind in diesem Zusammenhang zu nennen.

Darüber hinaus fördert das BMWF im Rahmen der ministerienübergreifenden Initiative *fFORTE-Frauen in Forschung und Technologie* konkrete Maßnahmen mit dem Ziel, mehr junge Frauen für eine technische oder naturwissenschaftliche Ausbildung zu begeistern und weibliche Studierende bei ihrer Ausbildung mit karriereunterstützenden Maßnahmen zu begleiten. Beispiele für solche Maßnahmen sind die Wissenschaftlerinnenkollegs an der TU Wien und TU Graz, die Summer School „ditact“ an der Universität Salzburg und der Fachhochschule Salzburg und das fFORTE-Coaching für Jungforscherinnen.

Zu Frage 2:

Die Erfolgsquoten getrennt nach Frauen und Männern für den Abschlussjahrgang 2007/08 je Universität sowie für Bachelor-/Diplomstudien und Masterstudien sind der angeschlossenen Tabelle zu entnehmen (Wissensbilanz-Indikator III.1.4). Erfolgsquote und Drop-out-Rate bzw. Anteil ergänzen sich auf 100 %.

Doktoratsstudien sind in Absprache mit den Universitäten von der Erfolgsquoten-Berechnung ausgenommen.

Zu Fragen 3, 6 und 7:

Unter Ingenieurwissenschaften wird das ISCED – Feld 5 (Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe) verstanden.

Der Drop-out-Anteil bei ingenieurwissenschaftlichen Fachhochschul-Studiengängen beträgt laut Mitteilung des Fachhochschulrates für die Anfänger/innen-Jahrgänge seit 1998/99 für Frauen 26,1 % (Männer 29,0 %). Eine Untergliederung der Drop-out-Anteile ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge nach Studiengangsart oder nach dem Typ der zuvor besuchten höheren Schule, ist im Hinblick auf die dafür zu kleinen Absolutzahlen nicht vertretbar.

Die Drop-out-Anteile für alle Fachhochschul-Studiengänge nach Studiengangsart ist folgender Tabelle zu entnehmen:

Studiengang	Männer	Frauen
FH-Bachelorstudiengänge	30,3 %	19,1 %
FH-Diplomstudiengänge	24,5 %	17,9 %
FH-Masterstudiengänge	11,9 %	11,9 %

Quelle: FHR

Zu Fragen 4 und 5:

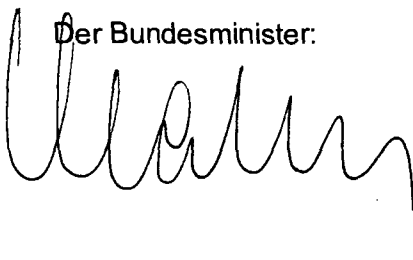
Eine Erfolgs- bzw. Drop-out-Anteilsberechnung für Ingenieurwissenschaften (ISCED – Feld 5- Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe) an Universitäten ist zum jetzigen Zeitpunkt statistisch nicht vertretbar, weil die Umstellung auf die Bologna-Struktur (z.B. Anrechnungen) und gleichzeitig die zum Teil geringen Größen der Vergleichsmengen (Absolvent/innen bzw. korrespondierende Anfänger/innen-Kohorten) auf die Erfolgsquotenberechnung durchschlagen und dadurch unplausible Ergebnisse entstehen würden.

Zu Fragen 8 und 9:

Der Anteil der Frauen, die 1997/98 ein ingenieurwissenschaftliches Studium abgeschlossen haben, betrug an Universitäten (Ingenieurwissenschaften, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe) 18,9 %, an Fachhochschulen (Technik) 3,0 %.

Der Anteil der Frauen, die 2007/2008 ein ingenieurwissenschaftliches Studium abgeschlossen haben, betrug an Universitäten (Ingenieurwissenschaften, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe) 32,3 %, an Fachhochschulen (Ingenieurwissenschaften, Herstellung, Baugewerbe) 17,7 %.

Der Bundesminister:



Beilage

BEILAGE

Erfolgsquoten nach Universitäten -Zeitreihe

(Wissensbilanz-Indikator III. 1.4)

Quelle: Datenmeldungen der Universitäten auf Basis UniSIEV
Datenprüfung und -aufbereitung: bm.wf, Abt. I/9

Studienjahr: Studienjahr 2007/08

	Erfolgsquote Universität			Erfolgsquote Masterstudien			Erfolgsquote Bachelor-/Diplomstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Universität Wien	50,2%	40,9%	46,8%	56,5%	40,1%	48,6%	42,4%	34,3%	39,5%
Universität Graz	61,0%	49,6%	56,6%	100,0%	53,4%	100,0%	50,7%	39,1%	46,3%
Universität Innsbruck	56,7%	49,4%	53,2%	65,0%	45,4%	54,1%	46,2%	39,5%	42,9%
Medizinische Universität Wien	72,8%	66,6%	70,4%	0,0%	20,0%	18,2%	69,8%	63,9%	67,6%
Medizinische Universität Graz	83,0%	61,1%	75,3%	-	-	-	80,4%	59,0%	72,8%
Medizinische Universität Innsbruck	88,8%	83,4%	86,1%	-	-	-	82,9%	76,4%	79,8%
Universität Salzburg	67,8%	59,9%	65,1%	50,6%	47,4%	49,6%	60,7%	52,7%	57,9%
Technische Universität Wien	56,3%	51,3%	52,6%	52,4%	44,5%	45,9%	47,4%	41,6%	43,0%
Technische Universität Graz	54,6%	48,1%	49,3%	59,0%	57,7%	58,3%	47,6%	38,0%	39,8%
Montanuniversität Leoben	49,1%	45,8%	46,7%	55,1%	64,1%	61,0%	37,1%	36,5%	36,7%
Universität für Bodenkultur Wien	96,0%	82,7%	88,7%	26,5%	39,3%	32,8%	100,0%	80,8%	89,7%
Veterinärmedizinische Universität Wien	68,2%	60,4%	66,9%	100,0%	50,0%	97,0%	65,8%	54,0%	64,0%
Wirtschaftsuniversität Wien	26,3%	25,6%	26,0%	12,5%	18,7%	17,9%	23,4%	22,5%	23,0%
Universität Linz	39,8%	33,5%	36,4%	52,4%	54,9%	54,0%	34,9%	27,3%	30,8%
Universität Klagenfurt	60,8%	56,2%	59,2%	30,8%	13,3%	20,9%	55,4%	51,9%	54,2%
Universität für angewandte Kunst Wien	65,9%	69,2%	67,3%	-	-	-	65,1%	68,6%	66,5%
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	59,6%	39,8%	52,1%	39,7%	45,9%	41,6%	56,3%	32,8%	47,2%
Universität Mozarteum Salzburg	62,8%	55,5%	60,2%	64,4%	37,8%	55,4%	56,4%	54,1%	55,5%
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	75,4%	54,0%	64,5%	49,1%	47,8%	47,4%	72,2%	48,1%	60,3%
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	99,4%	99,9%	96,4%	82,8%	16,7%	61,6%	97,4%	100,0%	95,1%
Akademie der bildenden Künste Wien	86,1%	66,4%	79,1%	-	-	-	82,5%	64,7%	76,3%